

Steuerung der Siedlungsflächenentwicklung auf dem Prüfstand

Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im
regionalen Kontext: Traum oder Wirklichkeit?

Dr.-Ing. Kirsten Mangels
M.Sc. Nina Wahrhusen

06.04.2018



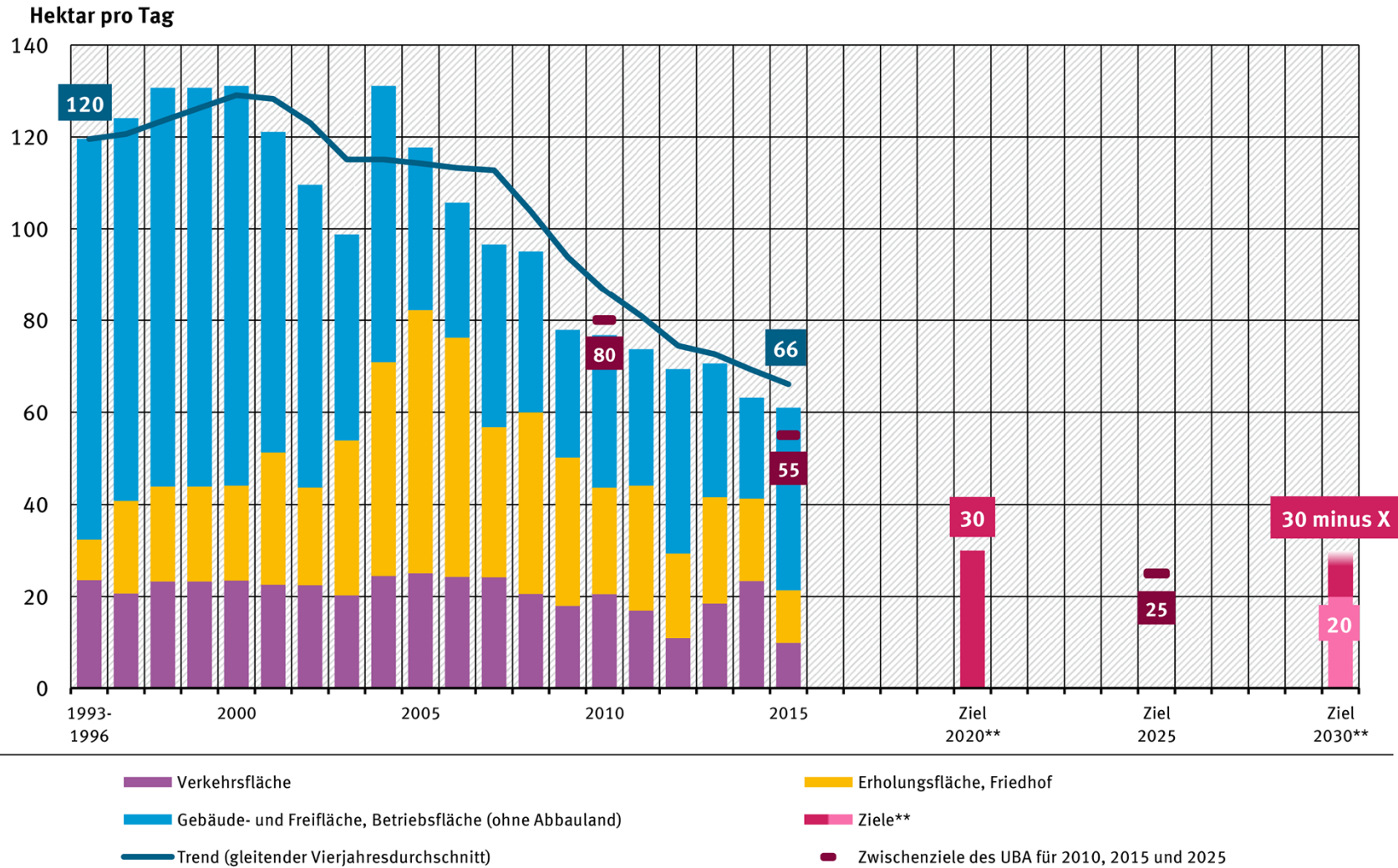
TU
NACHWUCHSRING



Gliederung

- Problemstellung und Zielsetzung des Projektes „KuSirK“
- Definitionsansatz kompakter, umweltverträglicher Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext
- Regionalplanerischer Steuerungsansatz zur Siedlungs-, Freiraum- und Verkehrsentwicklung in den Fallstudien Region Hannover und Region Münsterland
- Potentiale und Hemmnisse bei der Entwicklung kompakter, umweltverträglicher Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext
- Empfehlungen zur Weiterentwicklung des regionalplanerischen Steuerungsinstrumentariums

Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche*



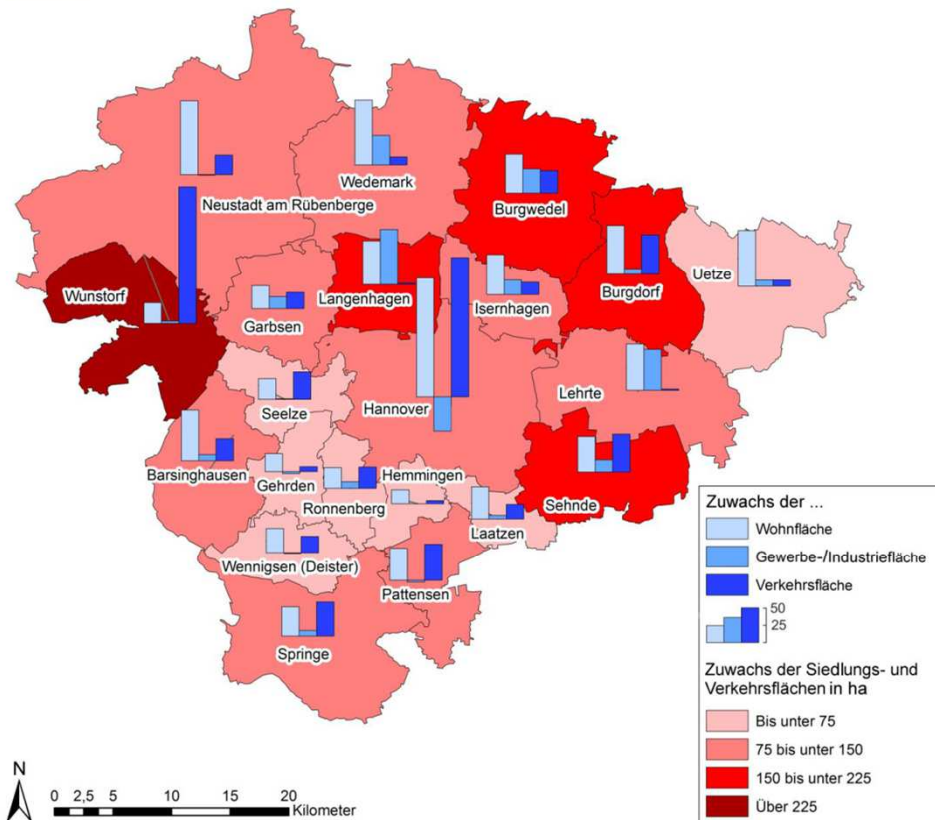
* Die Flächenerhebung beruht auf der Auswertung der Liegenschaftskataster der Länder. Aufgrund von Umstellungsarbeiten in den Katastern (Umschlüsselung der Nutzungsarten im Zuge der Digitalisierung) ist die Darstellung der Flächenzunahme ab 2004 verzerrt.

** Ziel 2020: "Klimaschutzplan 2050"; Ziele 2030: "30 minus X" Hektar pro Tag; "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016"; 20 Hektar pro Tag; "Integriertes Umweltprogramm 2030"

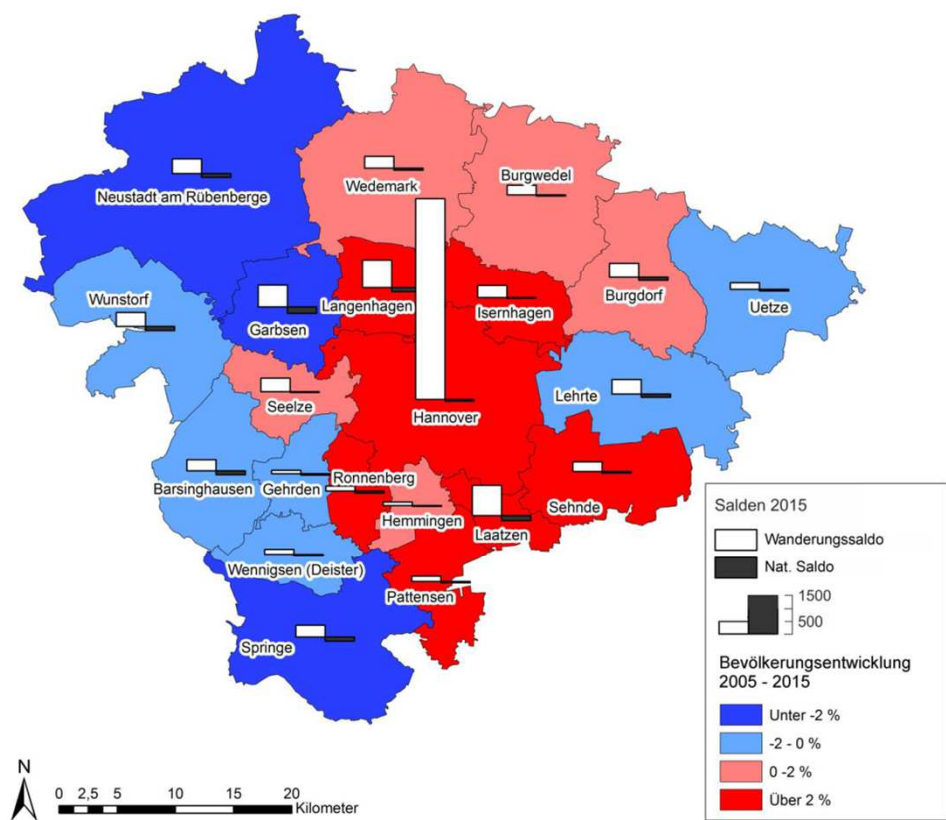
Quelle: Mitteilung des Statistischen Bundesamts vom 16.01.2017; Werte teilweise aus Statistisches Bundesamt (2016): Fachserie 3 Reihe 5.1. 2015. Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung

Entwicklung in der Region Hannover 2005 bis 2015

Zuwachs der Siedlungs- und Verkehrsfläche



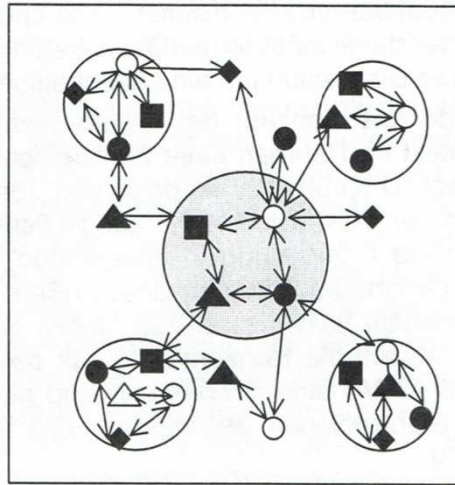
Bevölkerungsentwicklung



Zielsetzung und Methodik des Projektes „Kompakte, umweltverträgliche Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext – Potentiale, Hemmnisse und Handlungsansätze einer integrierten Siedlungs- und Verkehrsplanung im Zusammenhang von Stadt und Region“

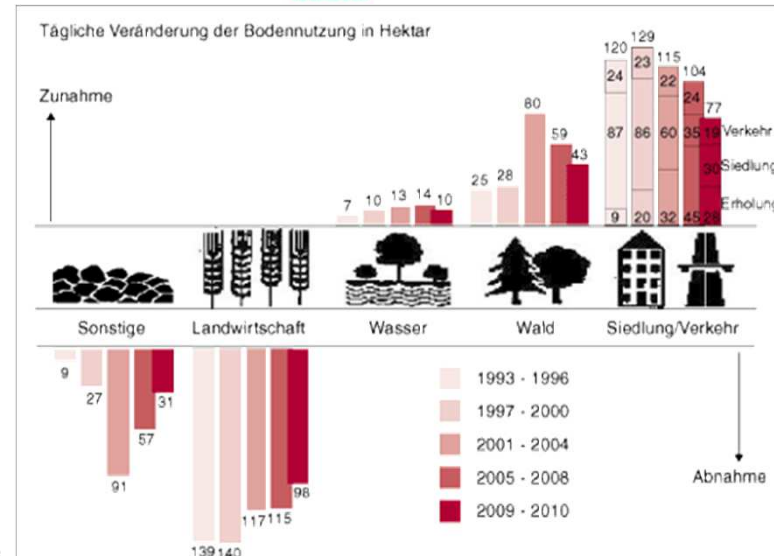
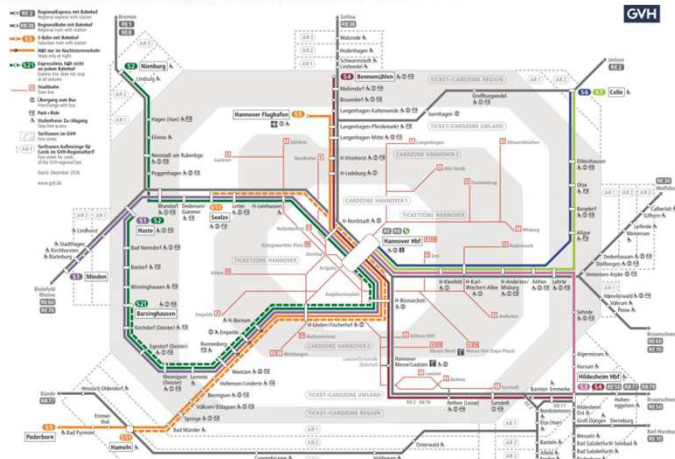
- **Chancen und Hemmnisse** bei der Umsetzung des Leitbilds einer kompakten und zugleich umweltfreundlichen Siedlungsentwicklung
- **Wirkungsanalyse** von Instrumenten zur Steuerung der Siedlungsentwicklung in ausgewählten Fallstudien
- regionspezifische sowie generalisierende **Lösungsvorschläge**
 - Dokumenten- und Plananalysen
 - Strukturanalysen
 - leitfadengestützte Expertengespräche

Definitionsansatz kompakter, umweltverträglicher Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext



Vorranggebiet Freiraumfunktionen

Vorranggebiet Natur und Landschaft



Quellen: 1) Motzkus, Arnd Herbert (2002): Dezentrale Konzentration – Leitbild für eine Region der kurzen Wege

2) uestra (2017): Regionalzug und S-Bahn. https://www.uestra.de/fileadmin/Material/Fahrgast/Liniepläne/GVH_Liniennetzplan_RS-Bahn.pdf. aufgerufen am 23.08.2017.

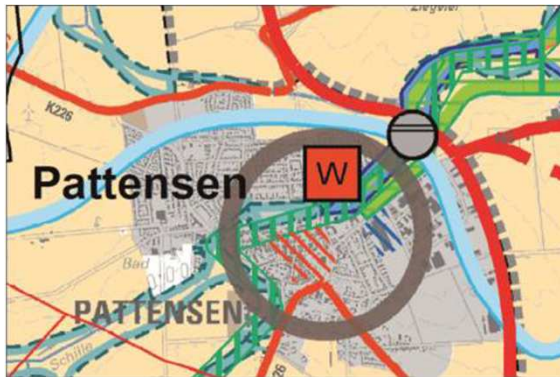
3) BBR (2018): Tägliche Veränderung der Bodennutzung in Hektar. <http://www.bbr.bund.de/BBSR/DE/Raumentwicklung/Flaechenpolitik/Projekte/Archiv/Suv/flaechentrend2030.html?nn=413036>. aufgerufen am 15.03.2018.

4) Region Hannover (2016c): Regionales Raumordnungsprogramm Region Hannover 2016 – Zeichnerische Darstellung.

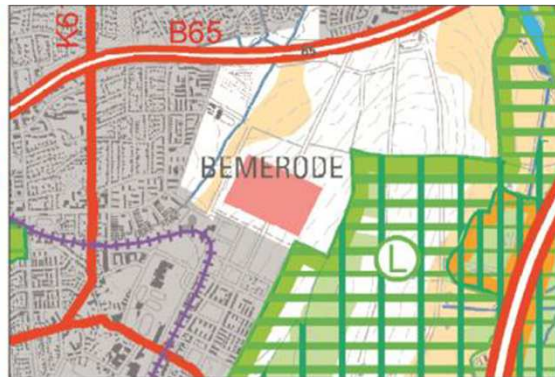
Komponenten der Definition KuSirK

	RROP Hannover 2016	Region Münsterland
Anschluss neuer Siedlungsentwicklung an bestehende Siedlungsstrukturen	-	X
Begrenzung der Zersiedlung/ Geringer Zersiedlungsgrad	X	X
Freihalten großräumig zusammenhängender Freiräume von Besiedelung	X	X
Konzentration der Siedlungsentwicklung auf wenige geeignete Standorte (Zentrale Orte, Dezentrale Konzentration)	X	X
Siedlungsschwerpunkte mit Erreichbarkeitsvorteilen, insbesondere ÖV- Anschluss	X	-
Erhalt bzw. Stärkung des leistungsfähigen regionalen ÖV-Systems	X	X
ÖV-System als punkt-axiale Grundstruktur regionaler Siedlungsentwicklung	X	X
Minimierung der Flächenneuanspruchnahme	X	X
Schutz der Freiraumfunktionen in (siedlungsnahen) Freiräumen	X	X
Geringer Versiegelungsgrad	-	X
Effiziente Flächennutzung für Siedlungszwecke (Innen- vor Außenentwicklung)	X	X
Minimierung der verkehrlichen Erschließung und Emissionen	X	X
Förderung gesunder Arbeits- und Lebensbedingungen	X	-

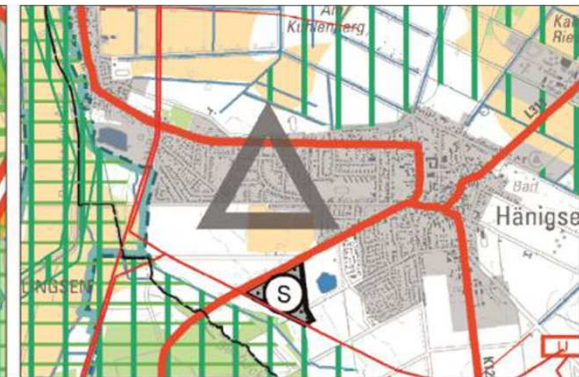
Region Hannover – Regionalplanerischer Steuerungsansatz zur Siedlungs-, Freiraum- und Verkehrsentwicklung



W Standort Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Wohnstätten



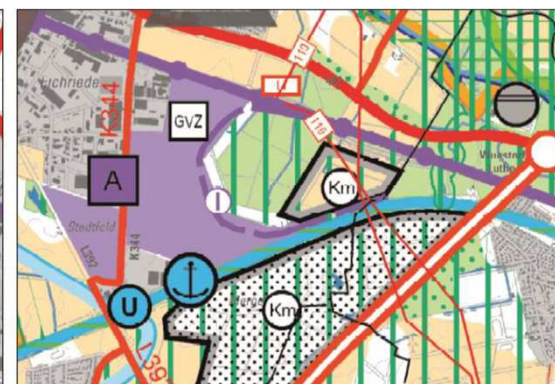
Vorranggebiet Siedlungsentwicklung



Ländlich strukturierte Siedlung mit Ergänzungsfunktion Wohnen



A Standort Schwerpunktaufgabe Sicherung und Entwicklung von Arbeitsstätten

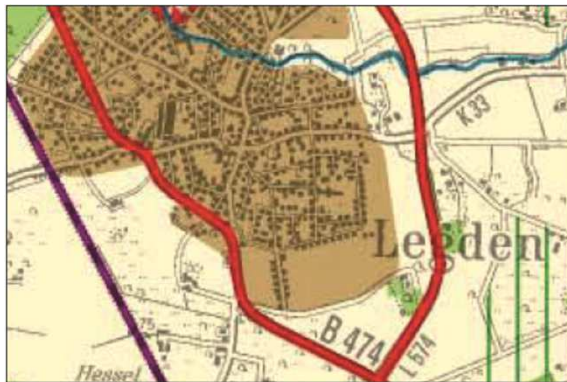


Vorranggebiet industrielle Anlagen und Gewerbe

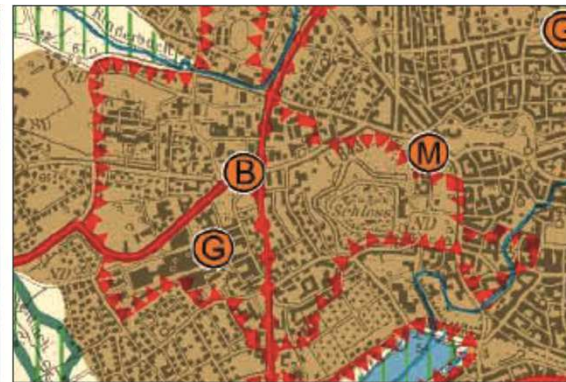




Vorranggebiet Freiraumfunktionen

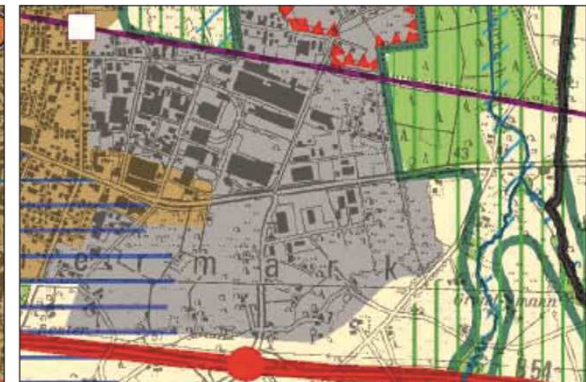
Region Münsterland – Regionalplanerischer Steuerungsansatz zur Siedlungs-, Freiraum- und Verkehrsentwicklung



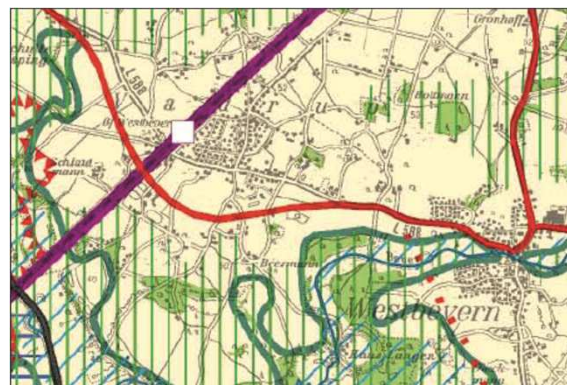
 a) Allgemeine Siedlungsbereiche (ASB)



 b) ASB für zweckgebundene Nutzungen, u. a.:
 ba) Ferieneinrichtungen und Freizeitanlagen





 c) Bereiche für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB),



 a) Allgemeine Freiraum- und Agrarbereiche



 ec) Sonstige Zweckbindungen, u. a.:
 ec-1) Abwasserbehandlungs- und -reinigungsanlagen

Potentiale und Hemmnisse bei der Entwicklung kompakter, umweltverträglicher Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext

- differenzierte strukturelle Herausforderungen innerhalb einer Region erfordern unterschiedliche Handlungsstrategien
- Sensibilisierung bereits auf landesplanerischer Ebene
- Verständnis KuSirK vorhanden und in den Regionalplänen umgesetzt
 - Bestimmung künftiger Flächenbedarfe auf Grundlage von Bevölkerungsprognosen
 - gute Ansätze integrierter Siedlungs- und Verkehrsentwicklung
- Akzeptanz in der Kommunalpolitik wichtiger Faktor

Empfehlungen zur Weiterentwicklung des regionalplanerischen Steuerungsinstrumentariums

- Strikte Anwendung des regionalplanerischen Instrumentariums
- Flächenbedarfsberechnung auf Grundlage von Prognosen
- Stärkung der regionalplanerischen Mengensteuerung zur Nachvollziehbarkeit von kommunalen Bedarfen
- Einsatz adaptiver Instrumente im Regionalplan
- Förderung interkommunaler Kooperationen in der Region zur Auslastung von Einrichtungen
- Implementation informeller (Beteiligungs-)Prozesse zur Erhöhung der Akzeptanz kompakter, umweltverträglicher Siedlungsstrukturen im regionalen Kontext
- Kontinuierliches Siedlungsflächenmonitoring und Datenbanken zu Siedlungspotentialen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr.-Ing. Kirsten Mangels,

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung,
Technische Universität Kaiserslautern,
Pfaffenbergstraße 95 67663 Kaiserslautern,
kirsten.mangels@ru.uni-kl.de

M.Sc. Nina Wahrhusen,

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung,
Technische Universität Kaiserslautern,
Pfaffenbergstraße 95 67663 Kaiserslautern,
nina.wahrhusen@ru.uni-kl.de

